

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 27 (1949)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie

Handbuch der sozialen Arbeit der Schweiz. I. Band (Textband). Systematische Uebersicht über die soziale Arbeit. In Verbindung mit zahlreichen Fachleuten bearbeitet von Dr. jur. Emma Steiger, Zürich. Herausgegeben und verlegt von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft.

Zum erstenmal hat Pfarrer W. Niedermann im Auftrag der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft 1896 den Versuch gemacht, die Anstalten und Vereine der Schweiz für Armen-erziehung und Armenversorgung in einem Band zusammenzustellen. 1910 hat dann Pfarrer A. Wild, der spätere langjährige Zentralsekretär der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, diesen Ueberblick erweitert zu einem Buch über Veranstaltungen und Vereine für soziale Fürsorge in der Schweiz. 1919 ist die 2. Auflage dieses grundlegenden Werkes und 1933 die 3. Auflage als „Handbuch der sozialen Arbeit in der Schweiz“ erschienen.

Die bekannte Fachschriftstellerin für Jugendhilfe, Dr. Emma Steiger, hat es im Auftrag der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, die schon die frühern Auflagen herausgegeben, unternommen, den unentbehrlichen Wegweiser in der unübersehbar reichen Mannigfaltigkeit der sozialen Arbeit der Schweiz in einer neuen Gestalt herauszubringen, gegliedert in einen Textband und einen dreisprachigen Nachschlageband, der folgen wird.

„Der Textband ist ein erster Versuch einer Gesamtdarstellung der schweizerischen Sozialarbeit im weitesten Sinne, der als solcher und wegen des grossen Umfanges des behandelten Stoffes manche Unvollkommenheiten aufweist . . . Mit dem Textband sollte versucht werden, das Gesamtgebiet wissenschaftlich und doch in knapper Form darzustellen, um die grossen Linien und Zusammenhänge zu zeigen, dem Spezialisten Einblick in die andern Gebiete der sozialen Arbeit zu geben, und auch dem Sozialwissenschaftler und Politiker, dem Erzieher und Seelsorger, dem Arzt und Verwaltungsmann, die alle immer wieder mit der sozialen Arbeit in Berührung kommen, eine Einführung in ihre Probleme zu geben,“ schreibt die Bearbeiterin im Vorwort. Wer sich in den vorliegenden Textband vertieft — und es sollten möglichst viele Schweizer, für die das Werk bestimmt ist, dazu greifen —, wird Respekt bekommen vor der riesigen Arbeit, die geleistet wurde, und dem ehrlichen Bemühen der Verfasserin nach Objektivität.

In sechszehn Kapiteln wird ein umfassendes Bild der sozialen Arbeit der Schweiz entworfen: 1. Soziale Arbeit im allge-

meinen, 2. Jugendhilfe, 3. bis 6. Hilfe für die Familie, für das Alter, für den Lebensunterhalt, für die Gesundheit, 7. Erwachsenenbildung, 8. Hilfe für Menschen, die von der sozialen Ordnung abweichen, 9. Bestrebungen zugunsten von Arbeitnehmern und Selbständigerwerbenden, 10. Hilfe für Bauern und Bergbevölkerung, 11. Hilfe für und durch Frauen, 12. Hilfe für körperlich und geistig Gebrechliche und Schwererziehbare, 13. Hilfe für Wehrmänner und ihre Familien, 14. Hilfe für Auswanderer, Auslandsschweizer und Rückwanderer, 15. Auslandhilfe und internationale Hilfswerke, 16. Die Berufstätigen und die religiösen Gemeinschaften in der sozialen Arbeit.

Möge die entsagungsvolle Arbeit der Verfasserin und ihrer Mitarbeiter und das finanzielle Opfer, das die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft mit der Herausgabe des Handbuches auf sich genommen hat, ihren Dank und ihre Anerkennung finden in der Anschaffung und im Studium dieses Werkes durch alle, die über die soziale Arbeit nicht bloss vom Hörensagen, sondern auf Grund wirklicher Kenntnis der Tatsachen urteilen möchten!

Marcel Hirschi: Les œuvres d'assistance privée en particulier dans les cantons de Neuchâtel, Vaud et Genève. Beiträge zur praktischen Nationalökonomie, herausgegeben von Prof. F. Marbach an der Universität Bern. Verlag A. Francke AG, Bern.

Diese nationalökonomische Doktordissertation ergänzt in willkommener Weise den bloss in deutscher Sprache veröffentlichten Textband des Handbuches der sozialen Arbeit der Schweiz und ist denn auch von dessen Bearbeiterin, Dr. Emma Steiger, mitangeregt worden. Allerdings umfasst sie bloss die private Fürsorge, insbesondere die Werke der drei reformierten welschen Kantone Neuenburg, Waadt und Genf.

Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert. Der erste ist dem Problem der Armut im allgemeinen gewidmet. Es ist begreiflich, dass namentlich der historische Ueberblick bei der Lückenhaftigkeit der vorhandenen Literatur nicht überall befriedigt. Der zweite Teil schildert die Organisation der öffentlichen und privaten Fürsorge. Interessant ist die Armengesetzgebung der drei Kantone. Der dritte und Hauptteil bietet einen wertvollen Ueberblick über die privaten Fürsorgewerke der drei Kantone, kritisiert die oft mangelnde Zusammenarbeit und postuliert eine Koordination nach dem Vorbild des „Office social neuchâtelois“.

Le Pays de Neuchâtel. Collection publiée à l'occasion du Centenaire de la République 1948. Oeuvres sociales et philan-